

fort bonne et Se garde tant que L'on veut".

AH 85, 337 - Blatt 337^V leer

156

1715 Januar 23.

A

SCHREIBEN VON MA[RIA] AURELIA [SIBILLA] MAERKLIN, [SCHWESTER IM KLOSTER TAENIKON], AN [ABBE] BEAT JAKOB ANTON ZURLAUBEN VON THURN UND GESTELLENBURG, ZUG

"Aus schuldtragerender kündlicher affection kan ich nit underlassen Ein aller Glückhseligistes gesundes frid und freuden volles Nuwes Jahr anzewünschen, noch selbs Eigen vergnüöung zuo Seel und leib, in dero intention will ich 6 Unser lieben Fr. Psalter betten und 6 H. Comunionen verrichten. Bekkleide Meine wunsch mit 50 Weissen Zuckher Seufftzerlein, Sambt einen barr feder Meyen auf das alterlein [in der St. Konradskapelle]. Wurdt mich glückhselig schezen nach gebihr und schuldigkeit mit was beliebigem aufzuwarden, befündt mich aber zuo schwach und lass solches dem alle Vermögenden liebreichen Gott der ein Geber ist alles Gueten umb welches ich nit würdt underlassen ihne bittlich zu Ersuchen. Underdessen thue ich mich meinem ... liebsten Geistlichen Herrn Vatter mit demüetig Kündtlichen Handtkuss in dero hohe Gunsten und fafor demüetigist recomendiren".

Original, Siegel flachgedrückt
AH 85, 338 und 347 - Blatt 338^V und 347^F leer

157

1716 Oktober 20., Luzern

A

SCHREIBEN VON [SCHULTHEISS] J[AKOB] BALTHASAR [AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

"Bin bevelchnet von M.g.H. undt Oberen [Schultheiss und Rat von Luzern] Meinem hochgeehrten Herrn Vetter [alt] Landtammann zue verdeüten, dass hochged. M.g.H. ein gebührendes Missfallen ab der von Herrn Vetter Carl P f i f f e r nacher Zug gefüehrten Correspondenz gefasset haben, undt obwohl die selbe gantz wohl Erkennt, dass der Fähler nit des Willens, sonderen des verstandts seye, undt demselben müesse beygemessen werden, so haben demnach undt ohn

Erachtet Ich bluotsverwandtschaft halber ausstehen müessen, dieselbe Meiner wenigkeit als dermahligem Ambtsman gnädig aufgetragen den D[u]r[ch]l[au]chti-
sten] V[ette]r Pfiffer zue berueffen undt Jhne mit remonstration seines fäh-
lers die Oberkeitliche displinar zu Erkennen zu geben, welches mit Meiner undt
seiner Mortification geschehen ist, dan M. hochgeehrter Herr Vetter der man
so wohl als einer bekanth, wo das Judicium Ermanglet, undt die lähre einbil-
dung den gantzen kopff Einnimbet, da Jst Eben so wenig zue erholen, als zue
Erbetteren. Jst also der kranckhen Mensch zue Compatieren".

Original - AH 85, 339-340 - Blatt 340^V leer

158

1755 September 22., [Kloster] Tänikon

A

SCHREIBEN VON SCHWESTER MARIA EUPHEMIA [CHRISTINA HELENA] ZUR-
LAUBEN [AN BEAT FIDEL ZURLAUBEN UND MARIA BARBARA HE-
LENA ELISABETH KOLIN]

"Ohnmöglich fiele mir mit worten gnugsam zue exprimieren mit was Jubell und
freüdbezüchung ich die glückhliche Niderkunfft mit Einem Jungen Sohn [B e a t
J a k o b J o h a n n F i d e l A l o i s Zurlauben] Meiner hochgeehri-
sten Fr. schwester [Maria Barbara Helena Elisabeth Kolin] vernommen, welche
Erfreüwliche Zeitung ich zwar nit Erst von den botten vernommen sonder schon
Einige Täg vorhero (welcher freüd ein nit wenigen sonder sehr grossen Zusatz
geben, der so angenehme als unverhoffte Nuntius welcher mir solche höchst
Erfreüwliche Zeitung überbracht, winsche nuhr das im standt gewesen, mit ei-
nem Bodten Brodt auffzuwarthen, welches nach Meriten) beynebens aber kan
selbige versichern, dass dise freüd nit allein bey mir geruhet, sonder das
gantze Denicken hat darvon antheil genommen, wesswegen dem Allerhöchsten
schuldigstes lob und danckh gesagt seye. Herrn Bruoder und Fr. schwester aber
gratuliere von Innigstem Hertzzen zur lieben Jugendt, mit wünschen das selbige
so vill Ehr und freüdt anselbiger erleben mögen, als ville freüdbezeugungen
bey dessen geburt von Jedermänichlich erfolget ist. So wird das liebe kind
hoffendtllich wohl gerathen, und die familie widerum respirieren mögen. Anbey
offeriere dise beykommende Kröpflin meiner tit. liebsten Fr. schwester zue
einer schenckung in die kindbethe, mit bitt, sie wolle so gering vor lieb
Nemmen, und mehr den quotten willen als das kleine werckhlin ansehen.

...